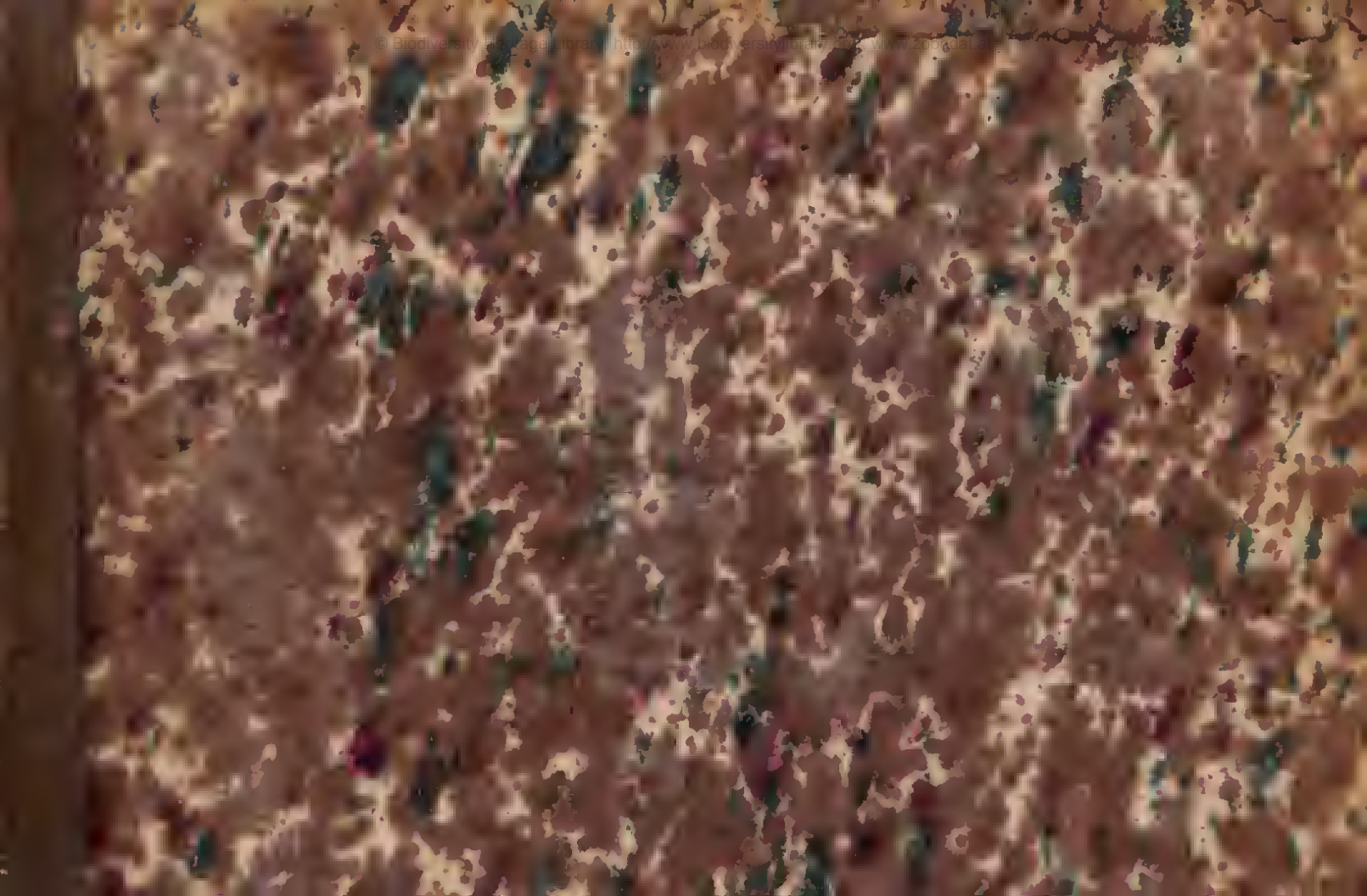


© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Inhalt

des einhundert und vierundzwanzigsten Heftes

Tab. 1. Typhlocyba rosae L. Mas.

— 2. Typhlocyba citrinella Zett.

— 3. — elegantula Zett. foem.

— 4. — urticae F.

— 5. — decempunctata Zett.

— 6. — pulchella mihi mas.

— 7. — quercus F. Foem.

— 8. — discicollis mihi foem.

— 9. — chlorophana mihi.

— 10. b. — tenerrima mihi foem.

— 11. Generis Typhlocyba hemelytra et alae.

— 12. Jassus conspersus mihi.

— 13. Jassus lineatus Germ.

— 14. Jassus griseseens Zett.

— 15. Acucephalus rusticus F. Mas.

— 16. Phalangium bicuspidatum Koch.

— 17. 18. Epeira pyramidata Clerck. Mas et foem.

— 19. Micryphantes bicolor Hahn. Foem.

— 20. Aranea campestris Koch mas.

— 21. 22. Zilla albimacula Koch mas et foem.

— 23. 24. Liniphia crypticola Walck. Mas et foem.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

124. 1.

TYPHLOCYBA rosae L. Mas.

T. Viridi-flavescens, hemelytris basi extus et apice lacteis.

Cic. L. fn. 902 — Deg. 193. 9 — Fall. n. 36 — Zett. n. 39.

Cic. flavescens F. S. R. 79. 95.

Decken mit 4 Spizenzellen, deren dritte bisweilen dreieckig (v. t. 124. 11. a. Flügel ibid. g.)

Kommt auch ganz bleich oekergelb vor, die ganzen Decken milchweiss opalisirend. — Ein weissgelbes Expl. mit milchweissen Decken, deren Nath besonders gegen die Spitze etwas gebräunt ist und welche nur 3 Spitzenzellen haben (fig. d), dessen Flügel mit einem viel weiter vom Rand entfernten IN und einem QN mehr versehen sind — wage ich nicht als eigene Art aufzustellen.

Damit nah verwandt ist ein anderes Expl. dessen Decken den milchweissen Fleck wie rosae haben, aber 4 Spitzenzellen, deren dritte lang gestielt ist, und bei dem der überzählige QN der Flügel weiter wurzelwärts steht (fig. f.)

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

124. 1

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

124. 2.

TYPHLOCYBA citrinella Zett.

S. flava, capite cum thorace plerumque flavius maculatis, hemelytris longitudinaliter flavo- striatis, apicem versus subfuscatis.

Cic. Zett. 1. 536. 36.

Goldgelb, Beine, Bauch, Adern und 2 Längsstreife der Decken grünlichgelb; die vierte (äussere) Spitzenzelle oft wurzelwärts nicht geschlossen. Flügel wie bei Smaragdula (fig. c.) oft auch wie bei fig. b.

Oft merklich kürzer als rosae, meist mit schwarzem Fleck zwischen den 4 VBeinen und schwarzem HLeib mit gelben Rändern der Segmente; nur das Weib bisweilen ganz ungefleckt.

Da ich diese Art häufig fand, und darunter nie eine rosae, so halte ich beide für wirklich verschieden, ob es gleich nicht an Uebergängen zu fehlen scheint.

Zwei Expl. haben einen LängsN der HFlügel mehr.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1842.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

124. 3.

TYPHLOCYBA elegantula Zett. fœm.

T. pallida, thorace scutelloque strigis 2 longitudinalibus aurantiacis; elytris aurantiacis strigis 2 longitudinalibus albis.

Cic. Zett. 35.

Bleichgelb, Thx mit 2 orangen Längsstriemen, die sich auf die Ecken des Schildchens fortsetzen; Decken mit weissen Längsstreifen. Brust mit schwarzem MFleck, Bauch schwarz, mit blassgelben Rändern der Segmente. HSchienen braun punctirt.

Ich habe nur Ein weibliches Expl. dieser schönen Art aus Wien vor mir, bei dem ich den Aderverlauf nicht untersuchen kann.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

124.3 ..

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

TYPLOCYBA urticae F.

T. flavescens, nigro maculata, elytrorum cellulis fusco, — apice fusco albo maculatis.

Cic. F. S. R. 76 — Zett. 37 — Fall. 45.

Grünlichgelb; Schwarz ist: die Seiten der Stirne, Clypeus ganz; 2 Flecke der Stirn, 2 grössere des Scheitels, einer des Nackens, 4 Flecke am VR des Thx, einer am AR und 2 vor dem HR, die oft mit den seitlichen zusammenhängen, und zwischen welchen ein brauner Fleck steht, der mit den mittleren Flecken des VR zusammenhängt, — 2 Fleeke am VR des Schildchens — Brust und Bauch (mit gelben Rändern.) Decken fast glashell mit gelben Nerven und aus der Zeichnung ersichtlichen braunen Flecken, ihre Spitze braun mit weissen rundlichen Flecken.

Nicht selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fig. 4.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

124. 5.

TYPHLOCYBA decempunctata Zett.

S. flava clypeo et capitis scutellique maculis 2 magnis nigris.

C. decempunctata Zett. 41. Fall. 46. die Flecke des Thx. müssten bei meiner Art deutlicher seyn, wenn ich sie ohne ? hieher ziehen sollte.

Gelb, die Seitenränder der Stirne schmal braun, Clypeus, 2 grosse runde Flecke des Scheitels (weiter rückwärts als bei pulchella) die Seitenwinkel des Schildchens und der HLeib schwarz, letzterer mit kaum bemerkbaren gelben Rändern, Thx mit 4 braunen Puncten längs des VR; dahinter bräunlich angelaufen. Decken schwach bräunlich angeraucht, der AR bis zur Hälfte breit gelblich, der IR öfters zwischen den N purpurroth.

Ich habe 3 Weiber aus der Gegend von Regensburg.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

124. 5.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

124. 6.

TYPHLOCYBA pulchella mihi mas.

T. flavescens, vertice maculis 2, scutello 2 nigris, thoracis et cellularum disco subfusco.

Grünlichgelb, Grösse, Gestalt und Farbe von 10 punctata, die beiden Scheitelfleeke sind weiter vorgerückt und hinter ihnen steht im Nacken ein viereckiger schwarzer Fleek, das Gesicht ist viel länger, die beiden Längsstreife sind nicht so tief schwarz, nehmen nicht die Ränder der Stirne ein, sondern laufen mehr in der Mitte derselben und auch der Clypeus ist nur an den Seiten schwarz. Auf den Deeken ist der Grund zwischen den breit gelben Nerven dunkeler. Schildchen in jedem Winkel mit schwarzem Fleck; Bauch schwarz, mit gelben Rändern.

Bei Regensburg selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

124. 6

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

124. 7. Handele Ross.

TYPHLOCYBA quercus F. Foem.

T. pallida capite thoraceque vitta media subfusca, elytris striga flexuosa longitudinali purpurea.

Cicada F. E. S. 88 — S. R. 89? Der Ausdruck: elytra maculis 4 oblongis sanguineis und apex macula magna dentata fusca ist nicht recht bezeichnend.

Bleichgelb, Decken glashell, am Ende bräunlich. Clypeus deutlich von der Stirn geschieden; lang viereckig, flach; das zweite Fühlerglied mit sehr dicker W. Ueber Kopf uud Thx lauft eine, hinten breitere rostrothe MStrieme, eine schmälere an jeder Seite; über die Decken zieht eine zweimal geschwungene purpurrothe Längsstrieme; USeite und Beine ganz gelb, nur die Spitze des Legestachels schwärzlich.

Ich fand nur ein Weib bei Regensburg.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

124.7.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

124. 8. TYPHLOCYBA discicollis mihi foem.

T. pallida vitta longitudinali lata capitis et thoracis, scutello et fascia media elytrorum lata fuscis.

Ein Expl. aus Wien.

Bleichgelb, auf dem HHaupt ein nach vorne 3strahliger, auf dem Thx ein seine ganze Länge einnehmender dunkelbrauner MFleck; Schildchen schwarzbraun; Decken fast glashell, IR und ein MLängsstreif bis zur Flügelmitte citronengelb, das MDrittheil dunkelbraun, das Enddrittheil blassbräunlich angeraucht. Legestachel und Klauen braun. Mit dieser Art stimmt in Grösse und Gestalt überein:

TYPHLOCYBA smaragdula Zett.

T. viridis, elytrorum margine, praesertim suturali fusco.

Cic. Zett. n. 33.

Nur ist der Kopf etwas breiter; Farbe grün oder goldgelb, Kopf, Thx und Schildchen unregelmässig dunkler gezeichnet (die durchscheinenden inneren Organe), Decken heller, ARNerven fein, IRNerven breiter dunkelbraun, Klauen schwarz. HLeib oben schwarz. Decken an der IRHälfte goldgelb angelaufen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

124. 8

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

124. 9.

TYPHLOCYBA chlorophana mihi.

T. viridis, capite luteo-maculato; pedibus ferrugineis; pectore ventreque nigris, flavo marginatis.

Eine der kürzesten Arten. Gesicht und Scheitel mit rostgelben QL; beim Mann auch der VR des Thx und das Schildchen mit solchen Flecken; die Decken gegen das Ende bräunlich mit gelben Adern, Schenkel und HSchienen schwarz, erstere an der Spitze, letztere an der W rostgelb.

Bei Regensburg selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

124.9.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

124. 10. b.

TYPHLOCYBA tenerrima mihi foem.

S. albida, nervis ad apicem elytrorum late nigris, ante apicem fusco adumbratis.

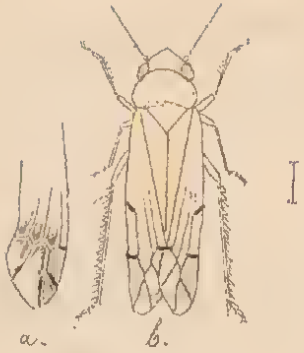
Gelblichweiss, matt, die N weiss, da wo sie in den AR und die Deckenspitze auslaufen dick schwarz; ausserdem im Spitzendrittheil beiderseits braun angelaufen. HLeib oben schwarz, mit gelben Rändern.

So nah diese Art der T. concinna fig. a. ist, so ist sie doch wesentlich durch die ganz verschiedene Bildung des Gesichtes, durch den ganz andern Aderverlauf der Decken und Flügel zu unterscheiden. Germars Abbildung 14. 12 gehört wegen des tief schwarzen N im Afterwinkel und des schwarzen Striches in der Mitte des AR bestimmt zu concinna, ist aber im Umriss und der Bildung des Gesichtes ganz verfehlt; so deutlich dunkle Flecke in der Flügelspitze fehlen meinem Expl.

Bei Regensburg selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



124.10.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Generis TYPHLOCYBA hemelytra et alae.

Verschiedener Aderverlauf der Decken und Flügel in der Gattung Typhlocyba.

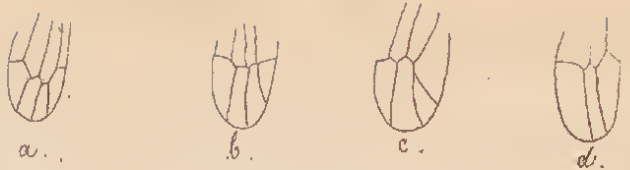
a. Die gewöhnlichste Zellenbildung z. B. rosac. Der AR steht wie bei den folgenden Abbildungen rechts.
b. citrinella var.
c. smaragdula.
d. quercus.
e. Flügel von citrinella var.
f. Flügel der zweiten bei rosac erwähnten Art.
g. Die gewöhnlichste Zellenbildung z. B. bei rosac, smaragdula.
h. concinna.
i. discicollis.

Den Aderverlauf halte ich für sehr wandelbar, und für ganz ungeeignet, Abtheilungen darauf zu gründen, wie Zett. gethan hat.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

In diese Gattuug gehört ausserdem noch T. vittata Ahr. 6. 20. (viel zu schmutzig) L. S. N. 2 710 36 — fn. 893. Germ. Mag. 4. 73. 28. — nach Germar. Mag. auch Tett. pusilla Rossi und geometrica Schrank. Ahr. 12. 18. welche beide ich nicht kenne.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



124.11.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

124. 12.

JASSUS conspersus mihi.

J. capitis margine rotundato, sulco impresso; fusceseens, hemelytrorum margine laterali apicem versus albo maculato.

Durch seine am Kopf breite, hinten schnell zugespitzte Gestalt und durch die Bildung des Kopfes, in dessen vorderer Kante eine eingedrückte Rinne läuft — sehr ausgezeichnet.

Bleichockergelb mit mehr oder weniger ziemlich gleichheitlich vertheilten dunkelbraunen Atomen, die gegen den AR am sparsamsten stehen und hier von dessen Mitte an hinterwärts 3 — 4 unregelmässige Flecke durchsichtig weiss lassen. Kopf und Thx etwas lebhafter gelb, Deckenspitze fast ganz dunkelbraun, Schenkel mit dunklen Längsstreifen; Stirn mit unregelmässigen QL.

Ich erhielt beide Geschlechter als conspersus aus Wien, ein ganz blasses ungezeichnetes Weib aus Spanien von Dr. Waltl.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

121.12.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

JASSUS lincatus Germ.

J. flavescens, vertice paribus tribus punctorum nigrorum, (mediis minimis, approximatis) punctoque singulo occiptis; thorace maculis duabus anticis tribusque transverse mediis: medio majori; hemelytris extus nervis, intus cellulis fuscis.

Germ. Mag. 4. 86. 17 — Ahr. fn. 5. 19. schlecht — F. E. S. 4. 36. 39 — S. R. 87. 9.

Bleichockergelb, Scheitel mit 6 schwarzen Flecken, das mittlere Paar sehr klein und genähert, die übrigen sehr gross, im Viereck. Gesicht mit grossem, bisweilen der Länge nach getheiltem MFleck der Stirn, grossem Fleck unter, kleinerem oder der FühlerW, schwarzer W und Spitze des Clypeus und schwarzem Ring der Wangen. HKopf mit schwarzem MFleck zwischen 2 Flecken des VR des Thx; dieser ausserdem mit 3 in eine QL gestellten Flecken, deren mittlerer der grösste.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Schildchen mit schwarzem WFleck. An der AHälfte der Decken die Zwischenräume, an der JHälfte die N selbst braun, gegen die Spitze schwächer. Schenkel mit schwarzem Ring, Schienen mit solcher ISeite.

Bei Regensburg selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

124.13.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

124. 14.

JASSUS grisescens Zett.

J. flavescens, vertice vitta interoculari punctisque duobus anticis, thorace punctis irregularibus anticis, scutello punctis sex nigris; hemelytrorum cellulis fusco repletis; facie pedibusque nigro lineatis, femoribus annulatis.

Cic. Zett. ins. lapp. l. 530. 25.

Bleichgelb; Scheitel vorne mit 2 grossen schwarzen Flecken, dahinter mit 2 kleinen oft fehlenden Puncten und einem QStreif, dessen Hörner etwas vorwärts gerichtet sind; Thx mit unregelmässigen gegen den VR grösseren Atomen; Schildchen an der W mit 4, vor der Spitze mit 2 braunen Flecken, oft undeutlich; alle Zellen regelmässig braun ausgefüllt; Fühlergrube, MFleck des Clypeus, Ränder der Wangen, 2 LängsL und die QL der Stirn braun, Brust und Bauch mit gelben Rändern. Schenkel und Schienen mit schwarzen LängsL, erstere an der W und vor dem Ende mit schwarzem Ring.

Bei Regensburg selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

121.14.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

124. 15.

ACUCEPHALUS rusticus F. Mas.

A capite triangulari, plano, marginibus scindentibus, apice elevato.

Mas: occipite thoracisque vitta media transversa pallidis.

Foem: nervis elevatis, fusco punctatis.

Cic. Zett. ins. lapp. 1. 518. 1 — Fall. 2.

Mas: C. striata F. S. R.

Foem: C. rustica F. S. R. 51. — C. costata Pz. 61. 14. certe.

Variirt sehr mannigfaltig; der Mann hat gewöhnlich breit blasse N der Decken, oft eine grünliche Grundfarbe; oft sind beide Geschlechter einfarbig bleichgelb.

Ueberall gemein.

Die Mitte zwischen dieser Art und bifasciatus hält C. spuria Zett, welche ich gar nicht, Zett. nur im weiblichen Geschlecht kennt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

124.15.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

124. 16.

PHALANGIUM bicuspidatum. Koch

P. nigrum, abdomine postice utrinque rectangulo, dorso acute bituberculato; palpis omnino, femoribus basi albis.

Der Körper kurz, oben und unten tief schwarz, hinten geschweift abgestutzt mit einem Eck an jeder Seite u. zwei stachelförmigen Höckern auf der Mitte des Rückens. Die Fresszangen schwarz, das zweite Glied vorwärts stachelförmig verlängert. Die dünnen langen Taster weiss, die Glieder gegen die Spitze bräunlich. Die Hüften, Schenkel, Knie und Schienbeine fein geriesselt, schwarz mit fein weisser Spitze, die Schenkel überdiess noch am Grunde weiss, und die der vier Hinterbeine in der Mitte mit beisammen liegenden schmalen weisslichen Ringchen; die Tarsen dunkelbraun.

Ich fand sie an einem faulen Baumstock im Walde bei Gastein; ist aber sehr selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

I

124.16.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

124. 17. 18.

EPEIRA pyramidata. Clerck. Mas et foem.

E. pallida, thorace ante marginem late fusco; abdomine flavo, punctis duobus anticis, maculaque maxima conica postica undulata nigris; pedibus nigro-annulatis, genubus ferrugineis.

Clerck. ar. succ. p. 34. n. 6. pl. 1. t. 8.
Aran. Betulae Sulzer p. 254. t. 29. f. 14.
Ar. pyramidata Oliv. E. M. 4. n. 29.
Ar. scalaris Fab. Ent. syst. II. p. 419. n. 45.
Ar. scalaris Walck. Fn. par. 2. p. 194. 12.
Epeira scalaris Walck. Tab. d. ar. p. 60. n. 30.
Epeira pyramidata. Sund. K. V. a. H. 1832. p. 242.

Der Vorderleib röthlich weiss, mit einer schmalen braunen Mittellinie, dunkelbraunen Kanten und neben diesen eine schattenbraune Einfassung. Fresszangen mit brauner Spitze. Hinterleib oben gelb, weiss oder grünlich weiss; auf der Hinterhälfte ein breiter bis zu den Spinn-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

warzen reichender schwarzer, wellenrandiger Längsflecken; vor diesem zwei schwarze Punkte, jeder in einem Grübchen; die Seiten rundum olivenfarbig röthlich oder braun, aus zusammenlaufenden Längsstrichchen hervorgebracht; am Grunde ein weisser Längsflecken; der Bauch schwarz mit den gewöhnlichen zwei gelben Bogenlinien. Die Beine weiss; die Spitze der Schenkel und das Kniegelenk rostbraun; ein Ring an den Schenkeln, dann die Spitze der Schienbeine, Fersen und Tarsen in ziemlich breiter Anlage braun. Die Taster weisslich, die Glieder an der Spitze braun, die Endhälfte des Endgliedes schwarz.

Die Männchen sind kleiner, haben beträchtlich längere Beine mit dickern Schienbeinen des zweiten Paares. Der Schattenstreif an den Seitenkanten ist dunkeler braun und verbreitet sich über die Seiten des Brustrückens, dass nur ein röthlich weisser Mittelflecken übrig bleibt. Die Grundfarbe des Hinterleibs ist meistens grünlich weiss, und der pyramidenförmige schwarze Flecken in der Mitte ins Braune übergehend.

In Gebirgsgegenden auf Gesträuch nicht gemein. Ich fand sie bei Gastein und in den bayerischen Waldungen an der böhmischen Gränze. Im Juni erhalten die Männer begattungsreife Taster.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

124.17

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

124.18.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

MICRYPHANTES bicolor Hahn. Foem.

M. nitidus, fusco-ferrugineus, abdomine nigro.

Theridion bicolor Hahn. arach. I. IV. p. 91. t. 22. f. 69.

An den Seiten des Brustrückens drei seichte Quergrübchen, auf der Mitte vor dem Hinterrande ein rundes; der Hinterleib aufgetrieben eiförmig; die Fresszangen röthlich pechbraun; die Beine heller pechbraun oder gelblichbraun; die Taster etwas dunkeler mit dunkelbrauner Spitze.

Bei dem vollständig ausgebildeten Männchen ist der Hinterleib kleiner, weniger aufgetrieben und mehr oval; die Beine sind beträchtlich länger. Der Knoten des Endgliedes der Taster dunkelbraun, die Decke gelblichbraun. Im Uebrigen sieht es dem Weibchen gleich.

Sie gehört zu den grössten der Gattung.

Häufig im Herbste und Frühjahr in Rasen der Gärten und Felder, besonders neben den Strassen, am Fuss der Bäume.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fig. 19.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ARANEA campestris Koch mas.

A. fusco testacea, capite strigis quinque, thorace stria utrinque dentata, abdomine punctis nigris; hoc stria dorsali ferruginea, adhaerentibus utrinque maculis albidis.

Schaeff. icon. ins. t. 35. f. 8.

Agelena domestica Sund. K. V. a. H. p. 125. n. 1.

Kopf und Thorax durchscheinend bräunlichgelb, auf ersterem eine Mittellinie und jederseits zwei Seitenlinien, auf letzterm jederseits eine Zackenlinie und die Kanteneinfassung schwarz. Der Hinterleib gelbbräunlich mit einem rosröthlichen Mittelstreifen, beiderseits aus gehäuften Fleckchen ein schwarzer Längsstrich und in diesem gelbliche oder weisse Fleckchen, wovon das zweite, dritte und vierte Paar nicht ungewöhnlich durch ein weisses Querstrichchen in Verbindung stehen; das übrige des Hinterleibs ist mit schwarzen Fleckchen und Punkten bestreut,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

welche auf dem Bauche in Längsreihen zusammengeordnet sind. Beine und Taster hellbraun, dunkelbraun oder schwarz geringelt.

Das Männchen sieht dem Weibchen gleich, ist aber etwas kleiner. Dessen Taster sind rostbraun mit schwarzen Spitzen der Glieder; das Endglied ist gross, die Decke braun mit röthlicher Spitze, die Knoten ebenfalls braun mit röthlichen Stielchen.

Sie bewohnt alte verfallene Mauern, Steinbrüche, Hohlwege, hohl liegende Erdschollen u. dgl. Ich fand sie blos in Feldern oder Gärten, sie ist aber nicht gemein. Im Frühjahr haben die Männchen vollständig ausgebildete Taster.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

124.20

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ZILLA albimacula Koch mas et foem.

Z. testacea, capite obscuriore, abdomine fusco, striga utrinque dentata flava, inter quas maculae transversae nigrae et basalis alba; pedibus flavescentibus, femorum apice nigro.

Der Vorderleib fahlbraun auch gelbbräunlich; der Kopf und die Kanten etwas dunkeler, auf ersterm weisse Härchen. Der Hinterleib dick; der Rücken der Länge nach beiderseits mit einer gelben, zuweilen auch weissen Zackenlinie eingefasst, welche ein sich hinten verschmälerndes zackenrandiges Feld einschliesst, in dem schwarze bogenförmige Querstreifen stehen; vor dem Grunde zuerst ein brauner, in der Mitte eingekerbter und auf diesem ein weisser, hinten schwarz begrenzter Querflecken; über den Seiten eine Zackenlinie heller braun; die Seiten braun, gegen den Bauch hin heller gemischt; der Bauch schwarz, mit zwei gelben Bogenstreifen. Hüften, und Schenkel fahl gelblich oder weisslich, mit schwarzem Ringe vor der gelbbräunlichen Spitze, Knie,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Schienbeine, Fersen und Tarsen gelbbräunlich, mit schwarzer Spitze, zuweilen an den Schienbeinen der vier Hinterbeine ein schwarzer Ring. Die Taster gelbbräunlich; die Glieder an der Spitze braun; das Endglied braun; am Grunde heller.

Die Männchen sind kleiner und schmächtiger. Ihre Zeichnungen sind weniger deutlich und die Beine viel länger; die Schenkel der vier Vorderbeine oben bis fast zum Grunde schwarz. Die Taster bräunlich gelb, die Decke des Endgliedes von derselben Farbe, der höckerförmige Knoten aber ist dunkelbraun.

Im Juni sind die Männchen vollständig ausgebildet.

Auf Gesträuch in den Vorhölzern der Donaugegenden etwas selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

I

124.21.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

I

124.22.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

124. 23. 24.

LINYPHIA crypticola. Walck. Mas et foem.

L. thorace nigrofusco, abdomine fusco, dorso testaceo: maculis lunatis nigris; pedibus flavescentibus, femoribus tibiisque annulo medio et apicali fusco.

Ar. crypticola Walck. Fn. par. 2. 2. p. 207. n. 33.
Theridion crypticolens. Walck. Tabl. d. ar. p. 75. n. 18.

Der Vorderleib schwarzbraun, glänzend, auf dem Brustrücken eine Grube. Der Hinterleib dunkelbraun, der Rücken der Länge nach gelbbraun mit 5 schwarzen Mondflecken, die hintern kleiner werdend; an den Seiten eine lange gelbbräunliche in der Mitte abgesetzte Bogenlinie. Die Beine und Taster blass rostgelb, mit schwärzlichen Mittelringen an den Schenkeln und Schienbeinen und mit schwärzlichen Spitzen der Glieder.

Bei dem Männchen ist der Hinterleib mehr gelblich, auf dem Rücken zuweilen weiss gemischt; die Mondflecken lösen sich in zwei Punkt-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

flecken auf; die gebogene gelbliche Seitenlinie ist weniger abgesetzt und zieht sich hinten über den Rüeken, was beim Weibe undeutlich ist. Die Beine sind länger und wie die Taster heller; das Endglied der letztern mit bräunlich gelber Deeke und dunkelbraunen Knoten.

In Gartenhäusern im August und September nicht selten. In dieser Zeit haben die Männchen vollkommen reife Taster.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

12423.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

I.

124.24.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Inhalt

des einhundert und fünfundzwanzigsten Heftes.

Tab. 1 et 2. Acucephalus bifasciatus L. Mas et foem.
— 3. — dispar. Zett. Foem.
— 4. Jassus abdominalis F.
— 5. — pallens Zett. Foem.
— 6. — cephalotes mihi mas.
— 7. — simplex mihi.
— 8. — Proteus mihi.
— 9. Sirex fuscicornis F.
— 10. — Magus F.
— 11. Agelena montana Koch Foem.
— 12. Tegenaria cubicularis Koch Foem.
— 13. Aranea stabularia Koch mas.
— 14 et 15. Tegenaria notata O. Fabr. Mas et foem.
— 16. — silvicola. Koch foem.
— 17 et 18. Lycosa bifasciata. Koch Mas et Foem.
— 19. Zilla montana Koch. Foem.
— 20. Tegenaria saxatilis. Koch mas.
— 21 et 22. — domestica Linn. Mas et foem.
— 23 et 24. Agelena labyrinthica. Linn. Mas et foem.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

125. 1 et 2.

ACUCEPHALUS bifasciatus L. Mas et foem.

A. capite triangulari plano, marginibus scindentibus

Mas: niger, fascia antica thoracis, duabusque hemelytrorum albis

Foem: grisca, hemelytrorum margine omni nervisque fuseo punctatis

Cic. L. fn. 898 — Fall. 4 — Zett. 1. 519. 3.

Foem: J. obliquus Germ. Mag.

Beim Mann ist unten der VR des Kopfes breit braun, der mittlere Brustlappen und der HLeib sind schwarz mit lichten Rändern, Spitze der Schenkel und Schienen, Hschienen uud Tarsen ganz dunkelbraun; beim Weib stehen die Fühler in grossem braunem Fleck, mittlerer und hinterer Brustlappen sind wie der HLeib schwarz mit schmal lichten Rändern, Schienen und Tarsen an der Spitze nur wenig dunkeler.

Bei Regensburg selten.

125. 3. vert.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

125. 3.

ACUCEPHALUS dispar. Zett. Foem.

A. capite triangulari, plano, marginibus scindentibus

Mas: margine thoracis antico, fasciis duabus et apice hemelytrorum albis

Foem: rufogrisea hemelytrorum paullo pallidius bifasciatorum nervis fusco punctatis.

Cic. Zett. ins. lapp. 1. 520. 4.

Mas: Cic. affinis Fall. 5 — Cerc. 3 fasciata F. S. R. 58 — Coq. t. 8 f. 10 gut..

Foem. C. albifrons L. fn. — C. subrustica Fall.

Kleiner als bifasciata, etwas kürzer; der Mann nur durch die weisse Spitze der Decken, etwas kleineren Kopf, der unten keinen braunen VR hat, ungefleckte Schenkel und Schienen, so wie weniger schwarzen Bauch unterschieden; das Weib hat grössern Kopf, kleinere Decken von dichterer Consistenz, deren Rand nicht so regelmässig braun und weiss abwechselt, deren weisse LängsN aber in der Art braungefleckt sind, dass 2 undeutliche weisse QB (schmaler als die des Mannes) gebildet werden.

Bei Regensburg selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

125. 1.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

125.2.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

I

125. 3.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

125. 4.

JASSUS abdominalis F.

J. viridis, subtus nigerrimus, tibiis antieis, tarsis anterioribus, genubus et spinis tibiarum pallidis.

Cie. F. S. R. 61 — Fall. 10 — Zett. ins. lapp. 1. 521. 8.

Durch die schwarze USeite sehr kenntlich. Dicht vor dem Spitzenrand zieht ein brauner Schatten. Nach Zett. sollen beim Weib die Beine auch ganz blass vorkommen.

Bei einem bleichen Expl. hat die USeite viele bleichgrüne Einmischung, nämlich die Stirne QLinien, Clypeus MLinie und Ränder, Wangen einen MFleck, die Schenkel haben nur schwarze LängsL und am Ende Ringe, Schienen nur schwarze Punkte, Tarsen nur braunes Ende; am Bauch ist nur eine breite MStrieme und schmale Seitenlinien nebst den Rändern der Segmente braun, die Seitenklappen des Legestachels sind gelb punctirt.

125. 5. vert.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

125. 5.

JASSUS pallens Zett. Foem.

J. pallide-virescens, femoribus lineis et ante apicem, tibiis punctis, tarsorum articulis apice fuscis.

Cic. Zett. l. 522. 9.

Dem abdominalis sehr nah, etwas plumper; Kopf und Thx gelber, Kopf deutlich stumpfer, Decken am Ende selbst, aber schwächer angeraucht; die Schenkel mit braunen LängsL; vor dem Ende mit braunem Ring, die starken Punkte der Schienen und die Enden der Tarsenglieder braun; am Bauch sind meist die HR der Segm. braun.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

125.4.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

125. 6.

JASSUS cephalotes mihi mas.

J. viridis, elytris subhyalinis, flavonervosis, pectore abdomineque nigris, flavo marginatis, tibiis linea nigra.

Eine der kleinsten Arten, ausgezeichnet durch ihren grossen Kopf; Schienen fein schwarz punctirt. Das Weib hat kürzere Decken und einen spitz vorstehenden HLeib mit gelben Seitenklappen des Legestachels.

Es kommen dieser Art sehr ähnliche Exemplare vor, die sich durch friseheres gelb, pomeranzengelbe Beine, glashelle Decken und gelben Bauch unterscheiden, welcher beim Mann nur eine schwarze spitz endende MStrieme und eine fein schwarze Linie in jedem seitlichen Eindruck hat, beim Weib nur 2 schwarze Flecke vor der W des Legestachels.

Von einer dritten, bestimmt versehiedenen Art habe ich nur Ein Weib; es ist ganz bleich gelbgrün, die Decken weiss durchsichtig, am Ende schmal braun angeflogen, die Fühler stehen in tiefschwarzer

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Grube, die Schienen sind stark schwarz punctirt, die Tarsen gegen das Ende braun, der Bauch hat die gewöhnliche schwarze Mittelstrieme und Seitenlinien.

Eine vierte, der zweiten am nächsten stehende Art, ist grösser als diese, nicht ganz so lebhaft gefärbt, die Decken sind in beiden Geschlechtern kürzer als der spitz vorragende HLeib, von dichterer Substanz, ganz gelb und nur die kurzen Endzellen durchsichtig; die Puncte der Schienen und die Enden der Tarsenglieder braun, jedes Bauchsegment hat an der W einen tief schwarzen, meist 2 lappigen Fleck.

Bei der zweiten und vierten Art entdeckt man am Kopfe oft die schwache Anlage der Zeichnung von ocellaris.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

125. C

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

125. 7.

JASSUS simplex mihi.

J. flavo viridis, elongatus, elytrorum apice fumato.

Cf. C. prasina Zett. n. 16 — Fall. n. 22 — F. S. R. 70?

Da Z. die am Ende angerauchten Decken nicht erwähnt, und den HLeib des Mannes schwarz nennt, so ist mir diess Citat zweifelhaft.

Schmutzig gelbgrün, im Tod oft Kopf, Thx und Schildchen orange angelaufen; die Spitze der Decken braun angeraucht. Schienen mit braunen Puncten, HTarsenglieder mit braunen Enden; Seiten der HBrust mit schwärzlichem Fleck, die ersten Bauchsegmente bisweilen mit dgl. an der W, der Rücken des HLeibs schwarz mit gelben Rändern, Gesicht mit schwachen Spuren brauner QL. Die Flügel sind meist schwach angeraucht.

Die nächste Verwandte dieser Art ist:

125. 8. vert.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

125. 8.

JASSUS Proteus mihi.

J. virescens, brevior, elytris intus plerumque fusco-maculatis, capite thorace et scutello saepe purpureo - irroratis.

Kopf, Thx und Schildchen von derselben Grösse, doch ist der Kopf etwas flacher und spitziger; die Decken sind dagegen nur ¾ so lang. Die Farbe ist frischer zitronengelb. Der Bauch hat mehr schwarz. Von J. pallens nur durch etwas spitzeren Kopf und längere Decken verschieden.

a. Der grössere obere Theil des Gesichtes und die Brust braun, mehrere Zellen an der Nath und in der MLinie braun ausgefüllt.

b. die ganze JHälfte der Decken braun, nur die Adern licht, Thx und Schildchen mit schwarzem MFleck.

c. wie a aber Kopf, Thx und Schildchen mit blutrothen Atomen.

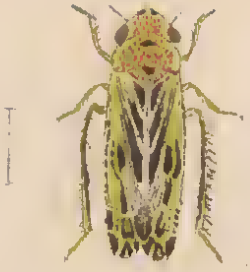
Wahrscheinlich ist diess C. splendidula auct., wozu wohl Torneella, biguttata und confinis Zett. nur als varr. gehören.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

7.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

125. 9.

Sirex fuscicornis F.

S. antennis filiformibus, fuscus, tomentosus, abdomine flavo.

Klug. Mon. p. 41. t. 5. f. 5 — F. Mant. 1 257. 6 — E. S. 2. 126. 7 — S. P. — Vill. 3. 130. 8.

S. camelogigas Christ. p. 411. t. 46. 1.

Rothbraun, gelblich filzig, Fühler von der Länge des Thx, etwas flachgedrückt, am Ende dunkler; Kopf fein punctirt; Thx hinten und vorne heller roth; HLeib schön gelb, glatt, nur Segm. 1 haarig, 1 ganz, 3 — 8 am HR schwarz, 9 am Ende braun, in eine kegelförmige Spitze endend. Stachel von der Länge des Thx, rothbraun. Beine gelbbräunlich, HHüften und HTrochanteren, die 4 Vschenkel aussen, die hintersten ganz schwarz, Flügel gelblich, mit braunen Adern, Randstreif und Mal.

Der Mann ist unbekannt; beim Weib fliessen bisweilen die 4 vordern schwarzen Binden zu Einer zusammen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

125. 9.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

SIREX Magus F.

S. antennis filiformibus, nigroeyaneus, alis fusconebulosis: stigmate testaceo.

Foem: antennarum dimidio apicali, tibiarum et tarsorum basi, segmentorum 2. 3 et 8 maeula, 4 — 7 puneto utrinque albidis.

Klug. Mon. p. 42. n. 7. t. 5. f. 2 — 4 — F. Mant. I. 257. 3 — E. S. 3. 125. 4 — S. P. — Vill. 3. 130. 7. V. (foem.)

Mas: Sirex nigrita F. Mant. n. 12 — E. S. n. 13.

Sehwarzblau, haarig, dureh Punkte rauh, HHaupt mit einer Grube, Stirn mit 2 Höekern. HLeib seideglänzend, Segm. 2 — 7 mit einem weissen Punkte in jedem VWinkel, 2, 3 und 8 ausserdem mit grösserem weissen Fleck jederseits; unten die Segm. 1 — 5 in der Mitte glatt, weisslieh; in einen Kegel endend; Stachel um $^1/_3$ des HLeibs vorstehend, rothbraun. Die WHälfte der Sehienen u. des ersten Tarsenglie-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

des so wie das letzte Tarsenglied weisslich, eben so die letzten 9 Fühlerglieder. Flügel mit dunkelbrauner Spitzenhälfte und rostgelbem Mal.

Der Opticus Graff in Berlin fand auf dem dortigen Holzmarkt mehrere Expl. aus Buchenholz auskriechend.

Beim Mann sind Fühler, Beine und HLeib ganz schwarzblau.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

125.10.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

125. 11.

AGELENA montana Koch. Foem.

A. testacco-fusca, abdomine nigro-fusco, lateribus punctis, dorso arcubus pallidis.

Der hornbraune Kopf und Brustrücken etwas glänzend: auf der Mitte des erstern eine feine Längslinie, daneben vorn eine kürzere und überdiess noch einige Mischungen schwarz; ebenso auf der Mitte des Brustrückens eine Längsritze; an den Seiten Strahlenstriche und die Kanteneinfassung schwarz. Der Hinterleib ist auf dem Rücken braunschwarz mit seidenartigem Schimmer und mit einer Längsreihe hellbräunlicher Querbogen, wovon die vordern mehr gekrümmt, auch zuweilen durchbrochen sind; an den Seiten wird die Grundfarbe eigentlich lichter bräunlich oder auch schmutzig weinröthlich mit mancherlei schwarzen Flecken und Punkten; der lichtbräunliche Bauch führt ebenfalls schwarze Mischungen. Die Brust hornbraun. Die Fresszangen dunkelbraun. Die hornbraunen Beine mit dunkelbraunen Fersen und Tarsen. Die grauen Spinnwarzen sind gewöhnlich etwas braun angelaufen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Das Männchen mit begattungsreifen Tastern kenne ich nicht; vor der letzten Häutung sieht solches dem Weibchen ganz gleich.

Bei Gastein an und unter Steinen etwas selten. Im Juni fand ich mehrere Weiber, aber nur ein noch nicht vollkommen ausgebildetes Männchen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

125. 11.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

TEGENARIA cubicularis. Koch. Foem.

T. griseo-testacea; thorace postice maculis duabus magnis abdomineque fuscis, hoc testaceo maculato, villoso; pedibus obsolete fusco annulatis.

Der Kopf ist dunkeler, etwas aufs braune ziehend, mit langen Haaren besetzt, welche sich oben zu einem Längsstrich anhäufen. Die zwei Flecken auf dem Brustrücken entspringen am Grunde desselben und ziehen sich bis zur Naht des Kopfes; zwischen ihnen bildet die Grundfarbe ein gelbliches Längsband mit einem schmalen schwarzen Längsstrichchen; an den Seitenkanten bemerkt man schwache braune Flecken. Die helleren Flecken des Hinterleibs sind ungleich; dieser ist sehr stark behaart, und die undeutlichen Zeichnungen nur durchscheinend. Die Brust und Fresszangen sind kastanienbraun, erstere grau wollig, letztere schwarz borstig. Die Beine sind sehr lang, braungelblich, das Vorderpaar mehr braun, die vier Hinterbeine dunkeler geringelt. Die Taster haben die Farbe der Beine, das Endglied aber ist dunkelbraun.

Sie kommt in den südlichen Gegenden jenseits der Alpengebirge vor und bewohnt wie Ar. stabularia blos Gebäude.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

125. 12.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

125. 13.

ARANEA stabularia Koch mas.

A. grisea, thorace postice vittis duabus, lateribus maculis tribus fuscis, abdomine vitta media rufescente adjacentibus utrinque maculis flavis, nigro-cinctis.

Ar. domestica Clerck. ar. suec. p. 76. pl. 2. t. 9 — Ar. domestica Walck. fn. par. 2. p. 216. n. 56.

Tegenaria domestica Walck. Tabl. d. ar. p. 49. n. 1.

Schaeff. icon. ins. t. 227. f. 2. mas — t. 227. f. 3. foem.

Das Weibchen ist dickleibig. Kopf und Brustrücken sind erdgelb, mit zwei undeutlichen, zuweilen abgesetzten braunen Längsstreifen und an jeder Seite drei halbrunden braunen Flecken. Der Hinterleib ist erdgelb, borstig, mit braunen Strichen und Pünktchen dicht bedeckt; auf der Mitte liegt ein rostrother meistens rückwärts ins rostgelbe vertriebener Längsstreif und beiderseits an diesem eine gelbe Fleckenreihe auf schwarzem Grunde; die vier auch öfters sechs vordern Flecken sind

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gewöhnlich zusammengeflossen; die zwei vordern davon sind länglich und gross, die zwei folgenden etwas kleiner und das dritte Paar etwas strichförmig und schief liegend; die folgenden Fleckchen haben die Form von Punkten. Der Bauch ist in der Mitte braun, beiderseits mit einer gelblichen Linie, Brust und Fresszangen schwarzbraun. Beine und Taster schmutzig erdgelb, stark borstig, und schwarz geringelt; die Ringe an erstern meistens doppelt und oft dazwischen braun ausgefüllt.

Die Männchen sind wie die Weibchen gezeichnet, aber von Gestalt schmächtiger und überhaupt kleiner. Die Beine sind beträchtlich länger. Die Taster schmutzig erdgelb, das vierte Glied braun, die Decke rothbraun, auf dem Rücken dunkeler; der Knoten mit dem Stielchen glänzend dunkelbraun.

Im August und September sieht man schon begattungsfähige Männchen, mehr aber im Frühjahr. Im Juni setzen die Weibchen ihre Eyer ab. Sie bewohnen alle Arten von Gebäuden und werden in allen Theilen der Häuser, nur nicht in den Kellern, häufig angetroffen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

125.13.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

TEGENARIA notata O. Fabr. Mas et foem.

T. fuscotestacea, thorace vittis duabus extus undatis abdomineque fusco; hoc maculis duabus basalibus elongatis, serieque pone has duplici obliquarum testacearum.

O. Fabr. Fn. Groenl. p. 226. n. 205.

Ausser obiger Zeichnung des Vorderleibes sieht man auch noch ein schwarzes Strichchen auf dem Brustrücken, dessen Kanten schwarz sind. Der Hinterleib ist an den Seiten dunkelschwarzbraun oben bräunlichgelb, am Grunde mit einem schwarzen hinten erweiterten Längsstreifen bis zum dritten Theil der Länge reichend; hinter diesen liegen vier bis fünf schwarze Winkelfleckchen, deren Schenkel sich seitwärts krümmen und dicker werden; an den Seiten sieht man gelbe Schiefstreifen fortgesetzt aus der gelben Rückenfarbe. Der Bauch ist schmutzig gelb und die Brust glänzend hellbraun. Die bräunlich gelben Beine haben vor der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Spitze der Schenkel einen breiten, an dem Grunde des Kniegelenkes einen gleichen und an den Schienbeinen zwei graubraune Ringe; das Fersen- und Tarsenglied so wie die Taster sind rothbräunlich.

Das Männchen sieht dem Weibchen ziemlich gleich, ist aber kleiner; die Decke des Endgliedes der Taster ist röthlich, die Knoten etwas dunkeler.

Der Körper dieser Spinne ist fast nakt, nur um die Spinnwarzen bemerkt man einige Härchen.

Sie ändert in Hinsicht der Rückenflecken so sehr ab, dass endlich nur kleine Fleckchen zu sehen sind.

Man findet sie in Häusern, seltener in Mauern und Steinbrüchen. Sie gehört nicht unter die Seltenheiten. Im Mai sind die Männchen vollkommen ausgebildet.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

125.14.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

125.15.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

TEGENARIA silvicola Koch foem.

T. testacea, abdomine nigro vitta dorsali utrinque dentata alba.

Kopf und Brustrücken sind glänzend gelbbräunlich, die Kanten und der Kopf an den Seiten vertrieben dunkeler; an den Seiten des Brustrückens schwache, schwärzlich ausgefüllte Vertiefungen. Der Hinterleib oben schwarz mit einem aus Dreiecken zusammengesetzten weissen fleischröthlich schillernden Längsstreifen, welcher vorn durch einen sattschwarzen Kegelflecken die zwei vordern Dreiecke durchschneidet; der Bauch und die Spinnwarzen sind schmutzig gelblich. Die Brust gelbbräunlich und glänzend. Beine und Taster bräunlichgelb, ein wenig aufs röthliche ziehend; unten an den Schenkeln drei schwarze Flecken, und an den Schienbeinen und Fersen zwei schwärzliche Ringe.

Sowohl die schwarze als weisse Farbe des Hinterleibes sind aus Haarschüppchen gebildet, welche dicht aneinander liegen. Werden diese abgerieben, dann erscheint der Grund der weissen Zeichnungen gelb.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Das Männchen hat dieselben Zeichnungen wie das Weibchen, nur ist es von Farbe dunkeler, am Hinterleib mehr sattschwarz, und der Bauch etwas dunkeler bräunlich. Die Decke des Endglieds der Taster ist dunkeler, und der Knoten schwarzbraun.

Diese Spinne variirt gewöhnlich nur indem sich der weisse Längsstreif mehr oder weniger deutlich zeigt; zuweilen sind die hintern Dreiecke schwache Mondfleckchen oder sie sind auch ganz erloschen.

Ich fand sie in grosser Anzahl und vollkommen ausgebildet im Moos am Fusse der Bäume, im Walde bei Hohengebraching eine Stunde von Regensburg schon im Monat März, wo sie ihren Winterschlaf hielt. Im Sommer sah ich sie noch nirgends.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

125.16.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

125. 17. 18.

LYCOSA bifasciata. Koch. Mas et Foem.

L. grisea, abdomine vittis duabus fuscis albo punctatis.

Foem. thorace albido, vittis duabus nigris, femorum linea nigra.

Mas: thorace, palpis et basi femorum anteriorum nigris, pedibus testaceis.

Der Vorderleib weisslich, auf dem Rüeken zwei ziemlich gleichbreite schwarzbraune Längsstreifen; das dazwischen liegende Mittelband fast eben so breit, in der Mitte mit reinem Weiss erhöhet; die Seitenkanten schwarz. Der weisse Hinterleib etwas braun bestaubt; am Grunde ein schwarzer Fleeken aus welchem zwei dunkelbraune Staubstreifen auslaufen und sich über den Spinnwarzen verbinden; in diesen weisse Fleckchen; in dem Mittelfeld am Grunde eine lanzetförmige aus feinen braunen Linien gebildete Figur, im Inneren mit reinerem Weiss erhöht; der Bauch weisslich. Die Beine grauweisslich, an den Seiten der Schenkel ein feiner schwarzer Strich. Die Taster von der Farbe der Beine, zuweilen das Endglied an der Spitze bräunlich.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Männchen weichen von dem Weibchen sehr ab. Der ganze Vorderleib ist tief dunkelbraun, hinten auf der Mitte ein weisser länglicher Wisch; der Hinterleib wie beim Weibe gezeichnet, aber bei weitem nicht so deutlich; die Taster durchaus schwarz; die Beine bleichgelb, die Hüften, dann die Schenkel der vier Vorderbeine schwarz, letztere an der Spitze gelblich.

Im Juni sind die Männchen vollständig erwachsen und am Ende des Monats sieht man die Weibchen mit ihren Eiersäckchen.

An trockenen Hügeln nicht gemein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

125. 17.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

125. 18.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ZILLA montana Koch. Foem.

Z. testaeea, thorace vitta media abbreviata marginibusque nigris, abdominis dorso fuseo-irrorato, linea undulata a ventre ferrugineo irrorato sejuncto, pedibus nigro maculatis.

Der Vorderleib gelbbräunlich, am Kopfe vertrieben dunkeler; auf der Mitte ein hinten erweiterter den Hinterrand nicht erreichender schwarzer Längsstreif; die Kanten schwarzbraun. Der Hinterleib oben etwas flach; der ganze Rüeken eine wellenrandige Blattfigur vorstellend, welche mit einer weissen Wellenlinie begrenzt ist; am Rande hin ist diese Blattfigur braun, in der Mitte gelbbraun, beide Farben in einander vertrieben; vom Grunde aus liegen der Läuge nach weisse Flecken mit brauuem Kern, hiuten schwarze Querstriche vorne mit weiss erhöht. Die Seiten unten dunkel gelbbraun mit hellerm Staube gemiseht, gegen den Laubflecken hin heller werdend und ins Röthliehe übergehend. Der schwarze Bauch rundum gelb eingefasst; mit zwei gelben Mondstreifen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

auf der Mitte. Die Beine bleich gelblich, schwarz schmal geringelt oder gefleckt. Die gelblichen Taster mit braunen Spitzen der Glieder; das Endglied rothbräunlich mit schwarzer Spitze.

Das Männchen sieht dem Weibchen ganz gleich, nur hat es längere Beine; dessen Taster sind bleichgelblich, eben so die Decke des Endgliedes, der Knoten aber ist schwarzbraun.

In den Nàssfelder-Alpen im Salzburgischen keine Seltenheit. Im August waren die Zeugungstheile an den Tastern des Männchens noch nicht entwickelt. Ich bewahrte einige in Gläsern, die sich gegen den Oktober hin häuteten und ihre vollständige Ausbildung erhielten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

a.

125. 19.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

125. 20.

TEGENARIA saxatilis Koch mas.

T. cinerea, abdomine badio.

Kopf, Brustrücken, Beine und Taster sind durchsichtig weissgrau. Der Hinterleib ist oben und unten weinröthlich, ohne irgend eine Zeichnung, und ziemlich stark mit feinen langen Härchen besetzt.

Das Weibchen sieht dem Manne ganz gleich; es ist blos an dem Zeugungsglied der Taster zu erkennen.

Ich fand Männchen und Weibchen beisammen unter Steinen in dem Steinbruch auf dem Galgenberg bei Regensburg. Sie sind ungemein zart. Im Monat Juli gelangen die Männchen zur Vollständigkeit.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

125.20.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

125. 21. 22.

TEGENARIA domestica Linn. Mas et foem.

T. grisea, thorace vittis duabus fuscis, abdomine cinereo, nigro maculato, pedibus fusco annulatis.

Aran. Linn. S. N. I. II. p. 1031. n. 9. Fn. succ. 2000.
Lister. hist. an. angl. tit. XVIII.
Geoff. h. d. ins. p. 644. n. 6.
Aranea Derhamii Scop. Ent. carn. n. 1104.
Schaeff. Icon. ins. t. 106. f. 4.
Schrank En. ins. n. 1095.
Degeer G. d. I. VII. p. 107. 19. t. 15. f. 11.
Fabr. Ent. syst. II. p. 412. 21..
Müller Fn. ins. Frid. p. 93. 828.
Olivier E. M. 4. n. 50.
Schrank. Fn. boic. 3. n. 2722.
Tegenaria civil. Walck. Tab. d. ar. p. 49. 2.
Latreil. Gn. cr. et ins. n. 2.
Agelena civilis Sund. K. V. a. H. 1831. p. 127. n. 2.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Eigentlich ist der Vorderleib oben dunkelbraun, in der Mitte der Länge nach heller, mit einer breiten graugelben Einfassung an den Kanten. Die Grundfarbe des Hinterleibs spielt aufs grauröthliche; von oben befinden sich drei Reihen schwarzer Fleeken, wovon die vorderen der Mittelreihe zuweilen doppelt sind; an den Seiten liegen unregelmässige Fleckchen welche meistens zusammenfliessen. Der ganze Hinterleib ist ziemlich stark behaart. Die Fresszangen sind kastanienbraun. Die bräunlichgrauen Beine werden von dem Kniegelenke an röthlich braun und haben an den Schenkeln schwärzliche Ringe; sie sind stark behaart. Die Taster sind röthlichbrauu.

Das Männchen ist kleiner, stärker behaart und von Farbe dunkeler, zuweilen dunkelbraun mit grauen Querbogen auf dem Hinterleib; dessen Beine sind nussbraun und noch stärker behaart; die Taster sind kastanienbraun mit dunklerm Endglied.

In allen Häusern gemein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

125.2.1

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

125.22.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

AGELENA labyrinthica. Linn. Mas et foem.

A. fusco-grisca, thorace vittis duabus marginibusque fuscis, abdomine rufo-fusco, serie duplici macularum obliquarum albidarum; pedibus testaceis, obscurius annulatis.

Aran. Linn. S. N. I. II. p. 1031. n. 12. — Fn. suec. 2003. — Lister h. an. angl. tit. XVIII — Clerck. ar. suec. p. 79. 2. pl. 2. t. 8 — Fabr. Ent. syst. II. p. 418. 41 — Oliv. E. M. 4. 52 — Walck Fn. p. 2. p. 217 n. 60 — Latr. cr. et ins. n. 1 — Sund. K. V. a. H. 1831. p. 129. n. 4.

Agelena labyrinthica Walck. Tabl. d. ar. p. 51. n. 1.

Ar. Rocselii Scop. Ent. carn. n. 1087.

Schaeff. Jc. ins. t. 19. f. 8.

Bei ganz vollkommen ausgebildeten Spinnen ist die Grundfarbe des Vorderleibes weniger rostgelblich, der Hinterleib weniger braun, oft aufs rosröthliche ziehend, ein rostrother Flecken über den Spinnwarzen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

aber immer vorhanden; die Seiten sind heller, oft weisslich und braun bestaubt; der schmutzig weissliche Bauch hat beiderseits einen braunen Längsstreifen. Die Spinnwarzen sind dunkelbraun. Die bräunlich gelben, oft auch weisslichen, zuweilen aufs grünliche ziehenden Beine haben braune Schattenringe die oft ganz erlöschen; die Taster sind rostbraun.

Die Männchen sind kleiner, haben längere, seltener mit Schattenringen versehene Beine; der Knoten des Zeugungsgliedes ist dunkelbraun.

Die jungen Spinnen haben mit den Alten keine Aehnlichkeit. Der ganze Vorderleib Taster und Beine dunkelrostroth; der Hinterleib dunkelröthlichbraun mit schwachen weisslichen Mondfleckchen und einer rostrothen Makel über den Spinnwarzen.

Allenthalben auf Feldern, Wiesen und Haiden, seltener in Waldungen, gewöhnlich auf der Erde, doch auch zuweilen auf niederem Gesträuch. Vom August an findet man die Männchen im begattungsreifen Zustande.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

125.23.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

12.5.24.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Inhalt

des einhundert und sechsundzwanzigsten Heftes.

Tab. 1. Paropia scanica. Fall. Foem et Mas.
— 2. Delphax guttula Germ.
— 3. — dispar Fall.
— 4. Jassus reticulatus mihi.
— 5. — argentatus F.
— 6. — punctifrons Fall. Mas.
— 7. — puncticollis mihi.
— 8. — splendidulus F. Foem.
— 9. Meloe coriarius Hoffgg. in litt.
— 10. — cicatricosus Leach.
— 11. — majalis L.
— 12. — rugosus Marsh.
— 13. — uralensis Pall.
— 14. — decorus Creutzer in litt.
— 15. — scabriusculus Boeber.
— 16. — autumnalis Br. et Er.
— 17. — luctuosus Brandt.
— 18. — tuccius Rossi.
— 19. — murinus Brandt.
— 20. Pentatoma varium F.
— 21. Cydnus brunneus F.
— 22. — pilosus mihi.
— 23. — nigrita F.
— 24. — nanus mihi.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

PAROPIA scanica. Fall. Foem. et Mas.

P. fronte concava elevato-marginata, elytris, pedibusque testaceis

Mas. niger carinis et marginibus corporis testaceis, femorum basi nigro-maculata. Ahr. fn. 11. 22.

Foem. tota testacea, punctis solum 2 vertieis nigris.

Ulopa Fall. Hemipt. Suec. p. 65. 1. Coelidia scutata Germ.

Germar bildet nur den Mann ab, das Weib, welches er als Var. erwähnt, zeichnet sich durch Farbe, etwas bedeutendere Grösse, und grössere Decken aus. Beim Mann fehlen oft die hellen MLinien und der helle VR. des Thx, die N sind gegen die Nath hin lichter; beim Weib sind bisweilen die Flecke des Thx grösser, bisweilen fehlen sie ganz.

Bei Regensburg einzeln.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

126. 1.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

DELPHAX guttula Germ.

D. vertice conico, flava, macula genarum maxima, puncto utrinque pectoris, angulisque lateralibus scutelli et thoracis nigris, elytrorum striga apicali fusca.

Germ. Mag. 2. n. 7 — Arch. n 9. Fall. Hemipt. Suec. p. 76. 5.
D. minuta Zett. n. 3. Fall. act. holm. n. 6.

Die kleinste Art dieser Gattung; die Decken weisslich, die 2 N am IR und AR gelblich, die zwei mittlern meist bräunlich. Legestachel braun.

Ich fand sie bis jetzt nur bei Regensburg und selten. D. minuta F. gehört doch wohl eher zu lineola; Germars Name muss auf jeden Fall wegen der obwaltenden Ungewissheit beibehalten werden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

126.2. by T Hage Sig

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

DELPHAX dispar Fall.

D. flava, elytris albis, basi flavo —, apice fusco — nervosis, margine dimidii apicalis nigro.

Zett. 1. 548. 1. — Fall. act. holm. 1806. p. 126. 3. Hemipt. Su. n. 2.

D. marginata F. S. R. 84. 9? — Germ. Mg. n. 6. — Arch. n. 7. wo er flavescens und marginata seines Magazius als Varr. erklärt.

D. flavescens F. S. R. 84. 7. — Germ. Mg. n. 4.

D. striata F. S. R. non Fall. — Germ. n. 5.

Blassgelb, in den Vertiefungen rostgelb, in den Gruben der Stirne bisweilen schwarz, die seitlichen Kanten der Stirne treten in der Abbildung als zu starke Spitzen vor; die N. sind kaum merklich punctirt, die Beine führen feine braune LLinien. Die seitlichen Kiele des Gesichtes laufen unterhalb der Augen parallel, die seitlichen Kiele des Schildchens sind sehr schwach.

Bei Vohenstrauss.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

126. 4.

JASSUS reticulatus mihi.

A. flavescens, nigro maculatus, elytris albis, testaceoreticulatis, intus nigro binotatis, serie triplici e cellulis discoidalibus parvis.

Bleichgelb, Stirne, Scheitel, Schildchen und Beine stark und regelmässig schwarz gezeichnet. Decken weiss mit gelben Adern, welche 3 Reihen MZellen bilden, deren jede aus mehr als 5 Zellen besteht. An der Nath 2 schwarze LStriche.

Ich habe ein einziges Exempel aus hiesiger Gegend.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

126.4.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

JASSUS argentatus F.

J. brevior, flavescens, vitta inter oculos strigisque interruptis cellularum clytrorum nigris.

J. interstitialis Germ. Mg. 4. 90. 27. fn. 16. 20.

Cic. argentata F. S. R — E. S. n. 47 — Cóq. 1. 8. f. 5. nicht zu verkennen.

Bleichockergelb, über den Kopf zieht eine tief schwarze Bogenlinie, parallel mit dem VR, Thx und Schildchen bisweilen mit drei dunklen Längsstriemen. An der Decke der dritte LN (vom IR gezählt) und eine Strieme aussen am letzten N dunkelbraun, ausserdem bisweilen auch die übrigen N dunkler begleitet. Schenkel mit braunen LängsL, die mittleren mit solchem Ring, Schienen mit solchen Punkten. HLeib oben (und unten) mit schwarzen Längsstriemen.

Beim Mann ist der HLeib bedeckt, unten ohne Schwarz.

In Deutschland selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

126.5.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

JASSUS punctifrons Fall. Mas.

J. pallide virescens, vertice maculis 2 magnis nigris rotundatis, punctisque 5 obsoletis fuscis; elytris intus fusceseentibus, nervis flavis, femoribus parce fusco lineatis, tibiis nigro punctatis.

Fall. Hem. Su. p. 42 n. 29.

Gelb, Gesicht unbezeichnet, Decken an der AHälfte weiss, fast glashell, HLeib oben ganz, unten an der W der Segm sehmal sehwarz; N der weissen Fl gelb, die Ausfüllung der Zellen gegen die Nath dunkelbraun.

Die 5 Punkte des Scheitels sind in der Abbildung zu stark.

Bei Regensburg im Juli auf Weiden an den Ufern der Donau häufig.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

126.6.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

JASSUS punctieollis mihi.

J. flaveseens, vertice arcu retrorsum acutangulo, maculisque pone hunc duabus remotis nigris, fronte arcubus duobus, linea longitudinali striolisque lateralibus, genis maculis fuscis; thorace punctis anticis pluribus, scutello duobus et lineola transversa nigris.

Gelb, die Decken fast wasserhell mit gelben Adern und braunem Spitzenrand, die Zeichnung des Kopfes erhellt aus der Abbildung, doch sind die Flecke der Wangen selten so regelmässig. Die Schenkel haben schwache braune LLinien und einen solchen unvollkommenen Ring vor dem Ende, die Schienen schwarze Punkte.

HLeib schwarz mit schmal citrongelber Einfassung der Ränder.

Bei Regensburg, selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

126.7.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

JASSUS splendidulus F. Foem.

J. flavescens, vertice paribus tribus maculorum nigrarum, anticis propioribus, posticis remotioribus, mediis minoribus, cum anticis et linea orbitali ocellos includentibus; fronte serie dupliei strigarum nigrarum, scutello maculis 2 basalibus nigris, femoribus elytrisque fusco lineatis.

F. S. R. 79. 83 — Fall. Hem. Su. 43. 30.

Grünlichgelb, Gesicht mit brauner MLinie, das mittlere Fleckenpaar des Scheitels ist meist mit dem vorderen zusammengeflossen und bildet dadurch nebst einem Stückchen schwarzer Orbita einen Ring um die deutlichen Ocellen; die Decken haben blasse N und einzelne braun ausgefüllte Zellen, die Schenkel mehrere braune LStriche, die Schienen schwarze Punkte. Die MPlatten des Bauches sind schwarz eingefasst, jede Seitenplatte führt einen schwarzen Punkt.

Bei Regensburg selten. Fallen giebt nur 4 Scheitelflecke an; da er sie aber subquadrata nennt, so mag er sie nach einem Expl. beschrieben haben, wo 2 Paare zusammengeflossen waren.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

126. 8.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

MELOE coriarius Hoffgg. in litt.

M. ater, fortiter punctatus, thoracis lateribus parallelis, angulis anterioribus rotundatis, elytris radiatim rugosis, abdomine crebre rugulose.

Br. u. Er. n. 15.

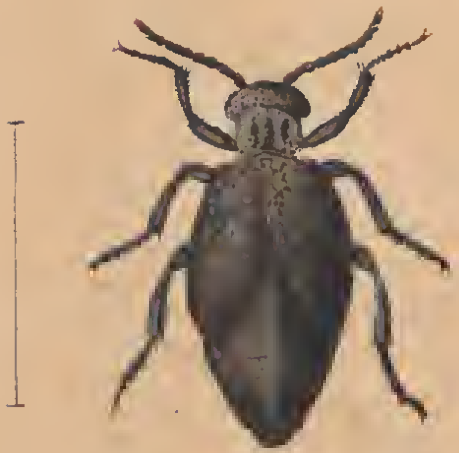
M. reticulatus Br. et R. t. 56. f. 1. 2.

Schwarz, etwas glänzend; Fühler und Beine meist deutlich violett; grob punktirt, doch auf dem Thx, besonders gegen die VWinkel, sparsamer als bei cicatricosus; Thx etwas breiter als lang; vorne abgerundet, ohne Ecke in die parallelen Seiten übergehend, HR schmal wulstig, Rücken mit 3 Längseindrücken; Decken ganz wie bei cicatricosus, doch matter schwarz. Die fast die ganzen Segmente bedeckenden Schilde fein runzlig ohne behaarte Punkte. Bauch auf Segm 2 — 5 mit grossem braunrothem Ofleck, die aber im Tode verlöschen.

In Deutschland selten (bei Berlin soll er öfter vorkommen). Ungarn, Krim.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



1269.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

MELOE cicatricosus Leach.

M. niger, fortiter punctatus, thoracis angulis anterioribus acutiusculis, lateribus postice convergentibus, elytris radiatim rugosis, abdomine piloso punctato.

Laach t. 6. f. 5. 6 — Br. et Er. n. 14.

M. reticulatus Ziegler.

6 — 16 lin.

Schwarz, nicht sehr glänzend, die Decken bisweilen etwas ins braunschwarze; grob punktirt, so dass die Punkte bisweilen ein wenig zusammenfliessen. Thx bedeutend breiter als lang, flach, hinten verengert, die Seiten gerade, der VR convex, die VWinkel scharf, der HR tief ausgeschnitten; Decken grob gerunzelt, die erhabenen unregelmässig rundlichen Stellen mit strahlig auseinander laufenden eingedruckten Strichelchen umgeben. HLeib mit grossen Schilden, haarig fein punktirt, Fühler und Beine bisweilen blaulich.

In ganz Europa; selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

126.10.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

MELOE majalis L.

M. niger antennarum art. ultimo apice emarginato, abdominis segmentis rubro marginatis.

L. S. N — Leach. t. 6 f. 3. 4 — Ill. Mg — Br. et R. t. 16. f. 1 — Br. et Er. n. 28. f. 8.

M. laevigata Ol. ent. n. 3. t. 2. f. 5 — F. S. El.

long. 6 — 22.

Schwarz, ziemlich glänzend, nicht dicht punktirt. Kopf gefurcht. Fühler etwas flach gedrückt, beim Mann immer sägeförmig. Decken mit feinen Längslinien. Die Segmente des HLeibs in der Mitte des HR fein runzlig. Kommt mit ganz schwarzem HLeib vor.

Südliches Europa.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

126.11.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

MELOE rugosus Marsh.

M. ater, subglaber, antennis capite cum thorace longioribus, tenuibus, areis parvis subnitidis.

Brandt et Er. n. 11 — Marsh.

M. autumnalis Leach. t. 6. f. 7. 8.

M. rugulosa Dej. cat — M. pullus. Hfigg — globosus Kn — nervosa Dahl.

Long. 4 lin. Das mittlere und südliche Europa, England.

Mattschwarz, mit behaarten Punkten; Stirn gefurcht, Fühler unter allen Arten am dünnsten und längsten, fast an der W dicker. Thx kurz, vorn jederseits schief gestuzt; fast rechtwinklig, gegen hinten verschmälert, am HR tief ausgeschnitten, oben uneben. Decken runzlig. HLeib sparsamer behaart, matt, mit ein wenig glänzenderen Schilden. Füsse schlank.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

126.12.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

126. 13.

MELOE uralensis Pall.

M. niger, laevis, capite et thorace omnium subtilissime punctulatis, elytris extus carinatis, abdominis areis magnis piloso subtile punctatis.

Pall. Icon. t. E. f. 2 — iter n. 56 — Leach. t. 18. f. 2 — Br. et Er. n. 21.

M. punctatus Meyer — M. glabratus Mcg.

long. 3 — 8 lin.

Schwarz, mit Kohlenglanz, Kopf und Thx sehr sparsam äusserst fein punktirt. Thx viel breiter als lang, VR schwach, HR tiefer ausgeschnitten, die Seiten schwach gerundet, der Rücken flach, mit einer Längsfurche und jederseits 2 Längsgruben, deren vordere näher stehen, VR gelb behaart. Decken einwärts vom Seitenrand mit einer seichten Furche, wodurch der Seitenrand selbst gekielt erscheint. Der umgeschlagene Rand ist violett. HLeib durch die fein und dichter haarig punktirten Schilde bedeckt. Beim Mann die vier ersten Glieder der VTarsen gelbfilzig.

Ungarn, Sibirien.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

126 13.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

MELOE decorus Creutzer in litt.

M. nigro-violaceus, capite thoraceque profunde punctatis, elytris extus subcarinatis, rugulosis, abdominis areis magnis rugulosis.

Br. et Er. n. 22- f. 7.

long. $4^1/_2$ — 9 lin.

Dunkel violett; Kopf und Thx am lebhaftesten, ziemlich stark, aber, besonders der Thx nicht dicht punktirt. Kopf gerinnt, Thx breiter als lang V und HR etwas ausgeschnitten, SRänder etwas convex, hinten etwas convergirend, mit 3 Längsvertiefungen und wulstigem HR. Decken fein runzlig, die Seitenränder schwach kielartig. Bauch fein runzlig. Beim Mann die 4 ersten Glieder der VTarsen gelb filzig.

Ungarn.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

126.14.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

MELOE scabriusculus Boeber.

M. niger, antennis capite cum thorace brevioribus filiformibus, piloso-punctatus, areis perparvis.

Brandt et Er. n. 10 — Boeber in lit.

M. brevicollis et laticollis Dej. Cat.

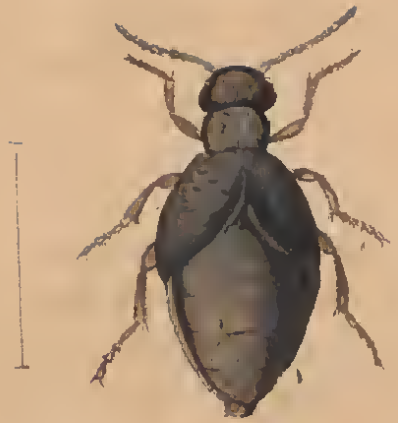
M. brevicollis F ?

long. 4 lin. Deutschland, Krim.

Mattschwarz, dichter und feiner punktirt als brevicollis, jeder Punkt mit einem Börstchen versehen. Stirne ohne Furche, Fühler etwas länger als bei brevic. gleich dick, Thx flacher, durch unregelmässige Längseindrücke unebener. Die Schilde des HLeibs sind schwer zu unterscheiden, indem sie gleich der übrigen Fläche mit Börstchen besetzt sind. Thx hier mehr gegen hinten, bei brevic. mehr gegen vorn verschmälert.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



126. 15.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

126. 16.

MELOE autumnalis Br. et Er.

M. nigro-cyaneus, ant. art. 4—7 incrassatis, rectis, elytris subtilissime coriaceis; foveolis raris majoribus.

Brandt et Er. n. 5. t. 8 f. 1 — Oliv. n. 4. t. 1. f. 2.

M. glabratus Leach t. 7. f. 1. 2.

M. punctatus Marsh.

M. cyanea F. ? long. 4 — 6 lin. In ganz Europa selten.

In der Regel viel kleiner als violaceus; schön blau; die Punkte stehen so sparsam, dass sie sich fast zählen lassen, sind aber scharf und tief; der Thx kürzer als bei proscar. und viol. vorn gerundet, die Seiten gerade, hinten kaum genähert, HR tief ausgeschnitten, durch einen tiefen Eindruck davor hoch wulstig, oben flach, etwas faltig. Decken mit äusserst feinen Punkten dicht besezt, ausserdem aber sparsam mit grossen Grübchen. HLeib der Länge nach fein runzlig.

Var. a. Kopf und Thx. erzfarbig, Decken und HLeib mehr schwarz.

Var. b. Ganz schwarz.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

126. 16.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

MELOE luctuosus Brandt.

M. ater, subopacus, sublaevis, abdominis segmentis tribus ultimis arcatis.

Brandt et Er. n. 7. fig. 2.

long. 8 lin.

Ein einziges Expl. aus Sicilien in Schüppels Sammlung.

Schwarz, ziemlich matt und glatt. Kopf wie der übrige Körper mit feinen, haarcführenden Hohlpunkten, die nur gegen den gelbhaarigen Mund dichter stehen. Fühler nur um die Hälfte länger als der Kopf, gleich dick. Thx um $^1/_3$ kürzer als breit, hinten ausgerandet, seitlich etwas gerundet, nach vorn erweitert, fast rechtwinklig, oben flach, nach hinten wulstig; sparsam punktirt. Decken mit sehr sparsamen Punkten, dazwischen ganz fein runzlig. Die Schilder fein runzlig.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

126.17.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

MELOE tuccius Rossi.

M. niger, foveolato - punctatus, abdominis segmentis duobus ultimis areatis.

Brandt et Er. n. 6.

Brandt et R. t. 16. f. 3 — Rossi — Meyer.

M. punctata F — Leach. t. 18. f. 1.

long. 10 — 14.

Im südlichen Europa und Sibirien.

Kohlschwarz, Kopf und Thx mit grossen grubenförmigen Hohlpuncten, die den nicht scharf abgesetzten Rand des Thx ausgenagt erscheinen lassen; Thx viel breiter als lang, die Gruben der Decken sind weniger scharf.

Var. 1. corrosa Dej. hat sparsamere Puncte auf Kopf und Thx, viel schwächere auf den Decken.

„ 2. cribricollis Dahl fast verloschene der Decken.

„ 3. Decken lederartig gerunzelt, wie bei proscar. nur etwas gröber.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

MELOE murinus Brandt.

M. ater, pube densa luteo — grisea tectus, antennis capite cum thorace longioribus, tenuibus; abdominis arcis parvis.

Brandt et Er. n. 12. f. 4.

Dem M. rugosus sehr ähnlich. Matt schwarz, überall dicht staubgrau filzig mit behaarten Hohlpunkten. Stirn ziemlich convex, gefurcht. Thx fast noch einmal so breit als lang, die VWinkel schief gestuzt, ziemlich scharf, die Seiten gerade, nach hinten convergirend, HR eingebogen, HWinkel gerundet, der Rücken flach, tief gefurcht, hie und da etwas vertieft; Decken grob runzlig.

Mehrere Exempl. aus Sicilien.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

126.19.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

PENTATOMA varium F.

P. brunneo — purpureum, caplte thoracisque dimidio antico nigris flavo vittatis, scutelli basi et apice flavis, illa maculis duabus semicircularibus nigris.

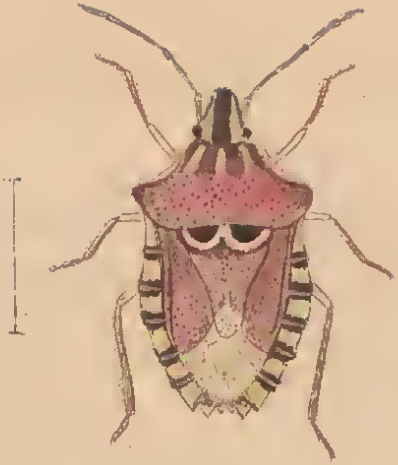
F. S. R. 158. 13.

Wohl nur durch die Farbe von nigricornis verschieden; auf jeden Fall nicht von Eryngii zu trennen. Fühler bald ganz dunkelbraun, bald die ersten 3 Glieder wie die Beine orange. Kopf dunkel, mit 2 seitlichen und einer mittleren undeutlicheren gelben Linie; Thx vorn schwarz mit 3 nicht bis zur Mitte reichenden gelben Längsstreifen und solchem in der Mitte verdickt endendem AR, übrigens so wie Decken und Schildchen dunkel purpurroth; die Spitze und W. des Schildchens vertrieben gelb, letztere mit 2 grossen halbrunden schwarzen Flecken.

Aus Spanien und Dalmatien.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



12620.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

CYDNUS brunneus F.

C. nigro — fuscus, ovalis, pilosus, antennarum art. tertio sequentibus breviore.

F. S. R. 185. 5.

Kleiner als C. tristis, cyrund, hinten und vorne stark zugespitzt, glänzend schwarzbraun, gegen die Ränder oft kirschbraun. Kopf und Thx fast glatt, nur gegen die Ränder, und letzterer quer über die Mitte mit feinen Punkten, ausserdem mit einigen feinen QNadelrissen besezt. Schildchen fein punktirt, gegen die W fast glatt, mit einer scharf eingedrückten Linie vor dem AR und scharfer Spitze; Decken am dichtesten fein punktirt, alle Linien scharf eingedrückt, bis auf Eine im Grunde punktirt. Tarsen, Fühler, die sehr deutlichen Ocellen und die Haare braungelb. Schienen schlank, dicht mit feinen Dornen besezt.

Beide Geschlechter fand Dr. Waltl häufig in Spanien.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

126.21.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

©Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

126. 22.

CYDNUS pilosus mihi.

C. niger, quadrato — ovalis, pilosus, ant. artieulis 2—4 longitudine aequalibus, 5 paullo breviori.

Gestalt von C. flavicornis, doch anschnlich grösser und etwas länger, besonders der Thx, dessen Seiten nach vorne weniger convergiren. Schwärzer und dichter behaart als brunneus, Punkte viel gröber, an Kopf, Schildchen und Decken dicht stehend, auf dem Thx am feinsten, doch in grösserer Ausdehnung als bei brunneus. Das lange Schildchen ist am Ende schnell zugespizt, so dass es eine stumpfe Spitze bildet, vor welcher jederseits am Alt eine kleine, glatte Erhabenheit steht. Die Linien des Clavus bestehen mit Ausnahme einer einzigen aus groben Punktreihen. Schienen plump, mit starken, dicht stehenden Dornen. Tarsen und Haare goldbraun, Fühler und Knie dunkelbraun. Ocellen sehwer zu finden.

Beide Geschlechter von Dr. Waltl aus Spanien.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

126.22.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

CYDNUS nigrita F.

C. brunneus, pilosus, obovatus, convexus; scutello acuto, apice laevi, deflexo; capitis margine, antennis, alis pedibusque fulvis.

F. S. R. 184. 1. — E. S. 123. 169. Cimex.

Dem C. flavicornis sehr nah, aber viel schmäler, convexer, hinten mehr verengt. Ocellen glänzender, Thx mit wenigeren, aber dazwischen nicht so feinen Punkten; sein AR etwas ausgeschweift; Schildchen mit viel schmälerer, nicht gerinnter Spitze.

Vaterland?

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

126.23.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

126. 24.

CYDNUS nanus mihi.

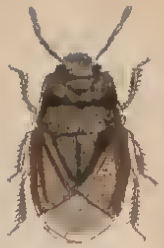
C. niger, subopacus, antennis fuscis, scutelli apice subfoveolato, thorace impressione media transversa; hemelytris brunneis.

Kleiner, besonders schmaler und flacher als albomarginatus, durch dichter stehende Punkte rauher und matter. Kopf weniger convex, mit etwas aufgebogenem Rand, vollkommen die Hälfte einer Scheibe vorstellend, die beiden Längseindrücke vorne zusammengeflossen; Thx mit fein abgesezten bräunlichen Rändern, einer quer durchlaufenden Vertiefung und 3 Längsgrübchen vor dem HR. Schildchen mit schmalerer, vor dem Ende etwas eingezogener Spitze, welche in der Mitte vertieft, deren Ränder aber alle erhaben sind.

Ein Exempl. aus Spanien von Dr. Waltl.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



126.24.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

60721

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at